

Bericht zu den Wrestling-Shows Kieler Woche **am Fr, 26. und Sa, 27.6.26**

Es war schon ein heißes Wochenende, das sich hier ankündigte. Das lag sowohl an der Qualität der Show, als auch an den geradezu tropischen Temperaturen. Aber das Wrestling-Team von Yawara hatte vorgesorgt: Lüfter auf AK, 2 Pausen statt einer, ständiges Auffeudeln der Schweißblachen und kostenlos Wasser für alle am Tresen.

Der Marathon Mann K.Hartmacher eröffnete die Shows in bewährter Michael-Buffer-Manier und stellte die Offiziellen vor: Ringsprecherin Rachel (wie immer eine Augenweide) und Ringsprecher Virgil, als auch die Referees Liz, Davey und Ben Bösel, die ihren Job wie immer professionell, aber natürlich schwitzend erledigten.

1. Kampfabend:

Beim Eröffnungskampf trafen Dieter Schwarz und Michael Schenkenberg aufeinander. Nachdem Dieter Schwarz das Publikum ordentlich beleidigt hatte und immer wieder um Ruhe nachsuchte, stand auch sein Kampfstil ganz im Zeichen von roher Kraft und unfairen Mitteln. Sogar mit dem Referee legte er sich (vergebens) an. Zeitweise dominierte er Schenkenberg (z.B. durch Doppel-Nelson), der wiederum durch gute Technik und tolle Aktionen glänzte. Nutzte alles nichts: Schwarz gewann durch einen Haltegriff, indem er sich regelwidrig am Seil festhielt.... Und der Referee sah gerade weg

Im 2. Kampf trafen der barfuß kämpfende Iraner Kourosh Bohemian und „Märchenprinz“ Alex Duke aufeinander. Der Kampf wogte hin und her, wobei Alex Duke seine körperlich Kraft und seine Technik ausspielen konnte. Sein Sprungtritt gegen Bohemian war schon nicht von schlechten Eltern. Nach mehreren Two-Counts raffte sich Alex zu einem gewaltigen Body Slam gegen Bohemian auf und fuhr den verdienten Sieg ein.

Im 3. Kampf traten sich Leon van Gasteren und Bennet Brown gegenüber. Bennet hatte sogar wegen der Hitze seinen Stahlhelm mit einem Barrett vertauscht, sah aber doch wie immer seinem Vorbild Sgt. Slaughter verdammt ähnlich. Zu Leon, der sofort die Herzen des Publikums eroberte, eine kleine Geschichte: Er hatte bei der 1. Wrestling-Show von Yawara 1999 seinen ersten öffentlichen Kampf, und nun wollte er sich mit seinem letzten Kampf vom Kieler Publikum verabschieden. Zudem stellten der Marathon-Mann und er fest, daß sie den gleichen Trainer hatten, nämlich den legendären Franz Schumann. Während van Gasteren schöne Aktionen und hohes technisches Können zeigte, verlegte sich Bennet Brown (mal wieder) auf unfaire Aktionen wie Sling-Shot oder Würgen am Seil. Aber da war ja noch die Flasche Bier, die Leon sich von

einem aus dem Publikum auslieh, um dann frisch gestärkt den Sieg einzufahren, was das Publikum gebührend würdigte.

Im 4. Kampf standen sich der „kurdische Adler“ Sorani und Emil Völler gegenüber. Sorani demonstrierte seine Power, indem er Emil wie trockenes Laub an sich abprallen ließ. Jedoch wendete sich das Blatt durch eine Serie von Chops und einen genial gesprungenen Kneelift gegen Sorani. Doch dann wieder dieses Abprallen...Der Kampf wogte noch einige Zeit hin und her. Fast wie Hogan baute sich Emil dann noch mal auf: Abwehr von Schlägen, Whip-in, hohes Bein und Leg Drop vom obersten Seil. Aber es lief doch anders : Sorani holte sich den Sieg durch einen Aufgabegriff der alten Schule. Hier waren zwei gleich gute Kämpfer im Ring, was das Publikum durchaus zu würdigen wußte.

Der 5. Kampf stand ganz im Zeichen des Dragon Cup Viertelfinales. „Sexy Mexy“ Orlando Silva trat gegen Joshua Amaru an, der in Begleitung von Bennet Brown erschien, der auch gleich ein Statement vom Stapel ließ. Das Publikum quittierte das mit den Rufen wie „Ausgemustert“ und „Halts Maul“. Dann der hinterlistige Angriff auf Orlando, der aber mit tollen Moves wie der Flying Head Scissor konterte. Bennet war eben typisch Bennet, indem er tief in die Fsitätenkiste des Wrestling griff: mal zog er Orlandos Beine weg, mal hielt er ihn an den Seilen fest, mal waren es Schläge gegen Orlando.. Aber dann die schnelle Wendung: Orlando wird am Ring durch Bennet festgehalten, kann sich aber gegen den angreifenden Joshua wegducken, und Bennet bekommt die volle Ladung ab. Dann noch ein Ensui-Geri und ein Cover, und die Sache ist geritzt: Publikumsliebbling Orlando Silva gewinnt den Kampf

Im Main Event traten dann Alpha & Omega (Apu Singh und Romero) mit Manager Mr. Malte Mentzel („Tripple M“) gegen die Dojo Dragons an. Klare Rollenverteilung ist doch immer wieder schön: Gleich zu Anfang zerriß Apu ein Plakat eines Zuschauers. Alle tollen Aktionen der Dojo Dragons nützten ihnen nichts. Gegen die geballte Kraft des Duos Alpha & Omega war kein Kraut gewachsen. Mr. Malte Mentzel mischte sich immer wieder wie weiland Mr. Fuji in den Kampf ein – mal durch Schläge, mal durch Würgen am Seil, mal durch Wegziehen der Beine. Das Publikum rief zu recht: „Ehrenlos!“, was die drei aber nicht weiter tangierte. Letztlich wurden die Dragons besiegt und Alpha & Omega erhielten den Yawara-Tag-Team Title.

2. Kampfabend:

Der 2. Kampfabend stand unter dem Zeichen Dragon Cup Halbfinals.

Im ersten Kampf des Samstag Abend trafen „Märchenprinz“ Alex Duke und der „kurdische Adler“ Sorani aufeinander. Zunächst wußte das Publikum nicht recht, wen es unterstützen sollte. Märchenprinz oder Adler? Alles gleich unsympathisch. Aber im Laufe des Matches tendierten doch die Sympathien klar

zu Alex Duke. Sorani ging sofort wie ein Berserker auf Alex los und dominierte den Kampf auch. Aber dann: Mit einer Serie von Schlägen und einem Flying Crossbody wendete Alex das Blatt. Der Outside Brawl war naturgemäß etwas chaotisch (auf einmal waren die Kämpfer im Publikum untergetaucht). Dann wieder unfaire Aktionen durch Sorani und entsprechende Verwarnungen des Referees. Alex konnte sich noch von einer üblen Kniepresse befreien, danach Sprungtritt, Roundhouse Kick – und der Adler stürzte ab. Sieg von Alex unter dem Jubel der Zuschauer

Im 2. Kampf ging es auch um besagtes Halbfinale.: Dieter Schwarz aus Bautzen traf auf den „Sexy Mexy“ Orlando Silva aus Mexiko. Sofort war klar, wer hier der König der Herzen war und wer der Unsympath. Schwarz legte sich sofort mit dem Publikum an, was ihn auch nicht beliebter machte. Zunächst konnte Schwarz den Kampf dominieren, dann Orlando. Beide konnten sich nur durch Griffe zum Seil aus kritischen Situationen befreien. Dann dominiert Orlando den Kampf mit schönen Techniken wie Arm Drags oder Taekwondo-Kicks (er ist in dieser Kampfkunst Meister!). Doch dann wieder miese Aktionen von Schwarz wie Sling Shot oder das Schubbern von Orlandos Gesicht entlang dem obersten Seil. Das Publikum läßt nicht locker: „Steh auf, wenn du sexy bist!“ spornte ihn noch mal an. Orlando konnte den Kampf mit einer gigantischen Facebomb für sich entscheiden

Im 3. Kampf standen sich Michael Schenkenberg und der Südamerikaner Daniel Perez gegenüber. Der Beginn litt ein wenig durch zu viel Getüdel und Gepose. Zwar war Daniel Perez „zuständig“ für unfaire Aktionen (den Gegner mit dem Knie würgen) und arrogantes Gehabe (den Gegner durch Aufsetzen eines Fußes covern), jedoch kam die Rollenverteilung nicht klar beim Publikum an. Der Wendepunkt kam erst, als Schenkenberg den Gegner zu einem Schulterwurf auflud und sich wie ein Kreisel zu drehen begann, was fast zu einem Doppel-KO führte, denn Perez fiel taumelnd hin – und Schenkenberg, völlig benommen von der eigenen Aktion, auf ihn drauf. Trotzdem kam Schenkenberg schnell wieder auf die Beine und verpaßte Perez eine Power Bomb, die sich gewaschen hatte - und die mit seinem Sieg endete

Im 4. Match ging es um den Yawara Tag-Team-Titel. Hier waren 3 Teams im Ring: Die Dojo Dragons, Das Kommando (Bennet Brown & Joshua Amaru plus der unvermeidliche Mr. Malte Menzel) sowie Alpha & Omega (Apu Singh & Romero). Die Stärken der 3 Teams zeigten sich sofort: Die Dojo Dragons bestachen durch große Schnelligkeit und körperliche Gewandtheit, das Kommando durch körperliche Stärke und ebenso kraftvolle Aktionen und Alpha & Omega auf fiese Aktionen am Rande des selbst im Wrestling noch Erlaubten. Aber die Dojo Dragons können auch austeilten. Dabei bekommt Mr. Malte Mentzel unter dem Jubel der Zuschauer auch sein Fett weg. Aber der geballten Macht der beiden anderen Teams haben sie doch nichts entgegen zusetzen.

Höhepunkt des Matches war eine Aktion, die ich noch nie gesehen habe: ein Reihensuplex vom Alpha & Omega mit den Dojo Dragons gegen das Kommando mit Mr. Triple M. Daß der Ring und die Nerven der Zuschauer das aushielten, grenzte an ein Wunder. Referee Liz wurden dann noch von Bennet Brown die Beine weggezogen (Das gab aber ordentlich Mecker!). Nützte auch nichts, denn Alpha & Omega gewannen diesen Kampf und verteidigten ihren Titel

Freddy Mercury singt in seiner Bohemian Rhapsody „Is this the real life or is it fantasy?“ Das wäre ein gutes Motto des 5. Kampfes gewesen, der weniger durch spektakuläre Aktionen als durch spektakuläre Showeinlagen glänzte. Die Sportfreunde Ost (Emil Völler & Jane Nero) traten gegen Kourosh Bohemian & Marie Mystique an. Die Sportfreunde aus dem Osten wurden sofort abgefeiert („Es gibt nur einen Rudi Völler“ und „Sexy Frau“). Kourosh (natürlich wieder barfuß) beantwortete das Handshake-Angebot von Emil Völler mit einer schallenden Ohrfeige. Damit war für die Fans auch alles klar. Kourosh zog seinen Gegner an den Haaren, also zog Völler Kourosh am Bart; Völler wechselt mit Jane, Kourosh mit Marie Mystique, wobei sich Kourosh immer wieder in den Kampf einmischt. Dafür bekommt er reichlich Senge von Völler, bis Kourosh wie weiland Nature Boy Rick Flair platt aufs Gesicht stürzt. Und nun: der tiefe, aber geniale Griff in die Kiste der trivialen Unterhaltung: Marie Mystique hält eine Voodoo-Puppe hoch und „verhext“ Völler. Hebt sie einen Arm der Puppe, hebt Völler den entsprechenden Arm etc. - ein willenloses Geschöpf der bösen Marie. Das Publikum tobt: „Die Hexe muß raus!“ Der am Boden liegende Völler gibt kein Lebenszeichen mehr von sich. Jane schreit: „Er ist tot“ und weint herzerzerrend. Aber nun kommt das medizinische Wunder: Die Wiederauferstehung des Herrn Völler! Marie nimmt Jane in den Sleeperhold und will auch ihr das Licht ausblasen. Dazu auch Kourosh, der aber Tiefschläge von Jane kassiert. Jane bekommt von einem Zuschauer ein Bier geschenkt und erweckt damit ihren Partner (ich wußte gar nicht, dass Kieler Bier so gut tut), daraufhin Völler Kourosh mit einem Chokeslam zu Boden schmettert. Marie Mytique hantiert schon wieder mit der Puppe, die ihr aber von Jane abgenommen wird. Marie Mystique bekommt von Völler den wohlverdienten Chokeslam und die Sportfreunde Ost den ebenso wohlverdienten Sieg

Der Main Event war dem Finale des Dragon Cups gewidmet. Das zeigte schon der Handschlag vor dem Kampf: Mit „Sexy Mexy“ Orlando Silva und Alex Duke standen sich zwei ebenbürtige und faire Sportler gegenüber. Nach einigen Aktionen von Alex Duke, die Orlando mit Arm Drags beantwortete, dominierte Alex das Kampfgeschehen. Orlando landete einen Flying Cross Body auf Alex, als Das Kommando am Ring erschien und irgendeine Botschaft vom Stapel ließ. Beide Kämpfer wollten sich mit Clothes Line attackieren, als Referee Liz zwischen die beiden geriet und zu Boden ging. Das war für die bösen Buben die

ideale Gelegenheit, gemeinsam auf Orlando loszugehen. Benett zauberte noch einen Stuhl hervor, den Joshua Amaru dann Alex anbot, um Orlando niederzuschlagen. Alex hebt den Stuhl – und zieht Bennet eins über, danach ist Joshua an der Reihe. Anschließend werden beide Störenfriede ohne viel Federlesen über das oberste Ringseil nach außen befördert. Ringrichterin Liz ist mittlerweile auch wieder an Deck und kann für das Cover an Alex für Orlando bis drei zählen, während vor dem Ring das Kommando seine „Kriegsverletzungen“ pflegt. Beide Kämpfer geben sich die Hand und scheiden nicht nur als faire Sportler, sondern – als Freunde

Fazit der Kieler Woche-Show 2026: Großes Lob an alle Beteiligten: alles klappte von den Helfern bis zu den Offiziellen, von der Organisation bis zum „Rein Schiff-Machen“. Trotz der mörderischen Hitze zeigten alle Athleten vollen Einsatz, tolle Techniken, schlüssige Storylines und phantasievolle Interpretationen ihrer Rolle. Amateur-Wrestling? Ja! Amateurniveau? Klares Nein! Hier noch mal unseren Dank an Trainer Murat AK und Organisatorin Tina

Text: Klaus Härtel / Tina Aktas